



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Vor dem Kerkerthore

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Vor dem Kerkerthore.

Laßt mich ein zu meinem Kinde!
Tönt es vor dem Kerkerthor
Zu dem rauhen Dienstgesinde
Klänglich flehend laut empor.

Reiche Gabe will ich spenden,
Ruft bewegt hinauf ein Greis,
Und mit schwachen schwanken Händen
Beut er dar des Dienstes Preis.

Doch gefühllos hört die Rotte
Bei dem Thor das flehen an,
Seilicht noch gar in frechem Spotte
Mit dem tiefgebeugten Mann.

Gib hinzu die schönen Ringe
Deiner Hand, ruft sie hinab,
Auslos sind die bunten Dinge
Dir, den bald umschließt das Grab!

Bist wohl auch der Christen Einer,
 Feind dem Cäsar und dem Reich?
 Komm' herein! denn dann harret deiner
 freie Wohnung hier sogleich.

Zeus behüte! fromm ergeben,
 Spricht der Greis, bin ich dem Thron
 Und dem Reiche stets im Leben,
 Opfre froh dem Göttersohn.

Meine Tochter will ich retten
 Aus der Nazarener Hand,
 Aus der Schmach und aus den Ketten,
 Die sie durch Verführung fand.

O! sie wird mit heißem Bangen
 Grüßen mich in ihrer Noth,
 Gern mit innigem Verlangen
 Opfern nach des Herrn Gebot.

Denn zu Hause streckt die Arme
 Ach! nach ihr ein Säugling aus,
 Weint, daß sie sich doch erbarme,
 Kehre heim in's Vaterhaus.

Wohl! dann öffnet ihm die Pforte,
 führt ihn zu der Christin hin!
 Möge er mit strengem Worte
 Beugen ihren starren Sinn!

Doch wir hegen kein Vertrauen,
Daß es, Alter! dir gelingt;
Denn bevor du wirst sie schauen,
Lausche, wie sie fröhlich singt!

Her deßhalb mit deinem Gelde,
Einen Ring auch füge bei!
So, nun komm' herein und melde,
Was du willst, s' ist einerlei!

